



Kaddi Cutz (li.) und Tina Tschiharsch

Kaddi Cutz

Nach sechs Minuten kommt der Laubenpieper

Anlässlich des zweijährigen Jubiläums des Poetry-Slams "Geschichten üben Gartenzaun" in der Groove Station besuchten wir Initiatorin Kaddi Cutz.

BLITZ!: Was hat es denn mit Eurem Slam-Namen auf sich?

Kaddi: In meinem Kopf spukte schon länger der Wunsch herum, einen eigenen Slam auf die Bühne zu stellen. Irgendwann saßen wir mal abends um halb elf bei Tina in der Küche und haben bei Lammcurry und Wein darüber philosophiert, wie das aussehen könnte. Denn eigentlich stand der Sommer vor der Tür und damit die Sommerpause. Da die Groove Station aber aus vielen Gründen die einzige Location war, die für uns infrage kam und diese einen Biergarten hat, stand schnell fest, dass wir im Sommer eben als Open Air stattfinden könnten. Also haben wir geplant, gemacht und getan. Man könnte also sagen: Am Anfang war das Curry, dann der Wein, dann die Erleuchtung und am Ende stand da der Gartenzaun. Und so haben wir uns dann auch nach der alten DDR-Fernsehserie benannt, das passte einfach ganz gut ins Gesamtkonzept.

BLITZ!: Wer macht was bei Euch?

Kaddi: Grundsätzlich sind Tina und ich gleichberechtigte Partner und teilen uns die Orga. Ich bin ja selbst Slammerin und mache das Booking und

alles, was mit dem Wort an sich zu tun hat, Presse- und Veranstaltungstexte und die Moderation. Tina ist Kunststudentin und auch privat künstlerisch sehr aktiv, sie gestaltet unsere Flyer in liebevoller Handarbeit und häkelt unsere Siegerkakteen, die immer einen eigenen Namen und eine kleine Geschichte haben. Außerdem ist sie für alles zuständig, was sonst noch an Orga anfällt, dazu gehört auch die Unterbringung der Slammer und das Catering.

BLITZ!: Ich habe mir mal Eure Flyer und die Kakteen angesehen, da ist ja wirklich jeder anders und ein kleines Kunstwerk. Alles sehr liebevoll und aufwändig gestaltet, und es passt immer auch thematisch zusammen. Heißt das, Ihr habt für jeden Slam ein Motto?

Kaddi: Die Themen über die geslamt wird, sind völlig frei. Es macht uns aber viel Spaß, mit der Gestaltung schon eine kleine Geschichte zu erzählen. Wir machen regelmäßig mal Specials wie einen Impro- oder Diary Slam. Zur Novemberveranstaltung gab es einen Nightmare-before-Christmas-Flyer, und Tina, die auch professionell Kinderschminken anbietet, hat alle Poeten geschminkt. Es ist sehr lustig,

wenn Corpse Bride ihre Wander-Tagebücher aus Irland vorliest oder Pierrot sich über das hochbegabte Kind seiner Schwester auslässt. Normalerweise sind Kostüme und Requisiten ja nicht erlaubt, aber als Veranstalterinnen können wir natürlich machen, was wir wollen.

BLITZ!: Was gibt es sonst noch für Unterschiede bei den Slam-Texten, und wird da eigentlich frei gesprochen oder abgelesen?

Kaddi: Ob jemand frei spricht oder liest, ist eigentlich egal, da gilt die Regel: Lieber gut abgelesen als schlecht auswendig gemacht. Das ist auch kein Qualitätsmerkmal. Ansonsten gibt es im Wesentlichen das Storytelling, lyrische Texte, Rap oder auch Comedy.

BLITZ!: Wie oft gibt es Eure Geschichten üben Gartenzaun?

Kaddi: Anfangs haben wir den Slam einmal monatlich gemacht. Da aber Tina studiert und ein kleines Kind hat und ich Vollzeit als Sozialpädagogin arbeite, war das irgendwann nicht mehr unter einen Hut zu kriegen, zumal wir unserem Publikum ja auch immer wieder was Neues bieten möchten

und selber mit Spaß und Liebe dabei sind. Daher gibt es die GüG seit September nur noch in den ungeraden Monaten an jedem vierten Mittwoch.

BLITZ!: Erzähl mal was über das Prozedere.

Kaddi: Unser System ist sehr flexibel. Wir passen den Ablauf je nach Teilnehmerzahl an. Da gibt es dann auch schon mal zwei Vorrunden, wo jeder Teilnehmer zweimal in umgekehrter Reihenfolge lesen darf. Abgestimmt wird traditionell per Punktwertung mit Jurymkarten von 1 bis 10, die im Publikum verteilt werden. Zu besonderen Anlässen zelebrieren wir auch gern die beim Slam so beliebte "Hippie-Scheiße", und es wird demokratisch mit drei Puzzleteilen je Zuschauer abgestimmt, die beliebig verteilt werden können.

BLITZ!: Wie lange darf jeder sprechen, und wie rigide seid Ihr da?

Kaddi: Jeder hat sechs Minuten, dann kommt der Laubenpieper - das ist eine Handpuppe. Und erst piepst der ganz freundlich, aber er darf auch auf die Bühne kommen und die Leute ärgern, der quatscht dann dazwischen oder beißt in den Hintern, wenn einer nicht aufhört.

BLITZ!: Das ist definitiv etwas, dass Euren Slam besonders macht ...

Kaddi: Ja, und es ist auch immer eine schöne, sehr familiäre Atmosphäre. Überhaupt ist es ein gut gemischtes Publikum, die Leute mögen wohl unseren liebevollen Blödsinn, mit dem wir die Abende gestalten. Wir haben einen Zaun auf der Bühne, Blümchen und Kunstrasen und im Sommer sind wir dann auch draußen und es gibt selbstgemachte Erdbeerbowle - da bleibt nie etwas übrig.

BLITZ!: Den Geburtstags-Slam gibt's am 27. Juli ...

Kaddi: Genau, dieser Abend wird hoffentlich open air stattfinden. Wir haben ja das Glück, dass wir das spontan entscheiden und bei schlechtem Wetter auch reingehen können. Aber zum Geburtstag wird es nicht regnen! An diesem Abend freuen wir uns auf Wegbereiter und -begleiter, dazu kommt Michael Ebeling von der Lesebühne LSD aus Berlin, den wir schon lange mal dabei haben wollten. Und es wird auf jeden Fall wieder ganz wunderschön!

www.facebook.com/

GeschichtenÜbenGartenzaun

WORT: ANNE JUNG / BILD: TOBIAS KADE

Termine:

24.07., 25.09. Groove Station